

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 18

Rubrik: Ulrich Webers Wochengedicht : die Miesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armon Planta

Ehrenhafte Delegation

Vergeblich warten wir auf das Ende des empörenden Schwarzpeterspiels

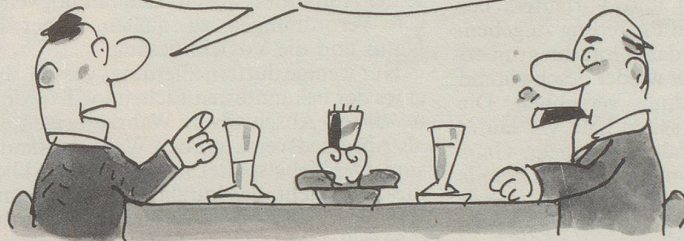
Vergeblich hofft man aber LA roch das Pulver und wurde verantwortungslos treppabwärts delegierend ehrenhaft die Verantwortung los

Infantil

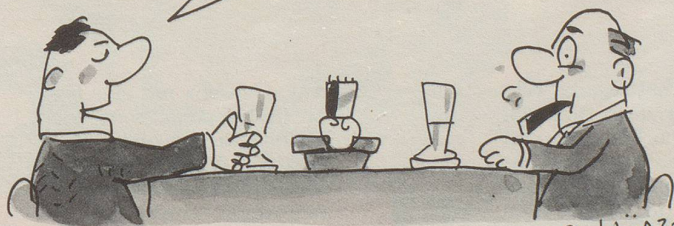
Wir wollen leben,
ohne zu sterben,
wollen Aufbau
ohne Zerstörung,
Freiheit
ohne Verantwortung,
Verdienst
ohne Schuld,
Lust ohne Leid,
Ware ohne Preis,
– kurz: ein Leben
zum Nulltarif
pro infantibus.

Theodor Weissenborn

Der Firma Hoffmann -
La Roche kann es ja nur
recht sein, wenn sich möglichst
viele Leute über diese
verschwundenen Giftfässer
aufregen.



Die gleiche Firma
produziert ja schliesslich auch
Beruhigungspillen.



p. HÜRZEN

Ulrich Webers Wochengedicht

Die Miesen

Die Frauen werfen reihenweise
sich fremden Männern an die Brust
und lieben kreuz und quer, im Kreise,
und hauchen stets: «Ich habe Lust!»

Die Männer haben's in den Fäusten;
wenn nicht, dann aber auf der Bank.
Sie sind die Stärksten und die Schläusten
und ärgern alle andern krank.

Sie treten, knechten, schikanieren
und kaufen Menschen mit dem Scheck,
um an der Nas' sie 'rumzuführen
und zu verstossen in den Dreck.

Nun, gegenüber dieser Sippe
von Macht, Besessenheit und Gier,
hat nur *den* Wunsch man auf der Lippe:
«Verschwindet, pfui, und fort von hier!»

So meint man, doch man täuscht sich eben.
Kein Mensch wirft diese Miesen raus.
Man sagt vielleicht: «So ist das Leben»
– uns spendet ihnen noch Applaus!

PS. Ich spreche schliesslich hier, hey man,
von «Dallas» und von «Denver Clan»!